

Der Text

Lukas 2,1-20: Die Geburt Jesu:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

2 Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

3 Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

4 So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

5 Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

[Nach jüdischem Recht gilt die Verlobte bereits als Ehefrau

6 Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,

7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

8 In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

9 Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr,

10 der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

4 Verherrlicht ist Gott in der Höhe /

und auf Erden ist Friede /

bei den Menschen seiner Gnade.

15 Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

16 So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

18 Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

19 Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

20 Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Zugänge

Das göttliche Kind wird am Rande der damaligen Welt geboren. Das Kind in der Krippe im Gegensatz zum Kaiser Augustus in Rom. Der Weg des Kindes beginnt ohnmächtig und endet in der Ohnmacht am Kreuz. Krippe und Kreuz liegen nahe beieinander.

Doch über Krippe und Kreuz „öffnet“ sich der Himmel. Der „Glanz des Herrn“ leuchtet auf – auf den Feldern von Betlehem durch die Botschaft der Engel, auf dem Hügel Golgota durch die Auferweckung am dritten Tag.

Die Botschaft erreicht als erstes die Menschen unter freiem Himmel; Menschen mit offenen Herzen und nicht verschlossenen Türen.

„Betlehem“ (= Haus des Brotes) ist der Ort der Verheißung. Die Geburt Jesu in Betlehem ist Kennzeichen dafür, dass Jesus der neue David, der Messias, der Christus ist. Jesus Christus ist das Brot des Lebens für die Menschen. Seine Botschaft ist *die* Friedensbotschaft für die Welt.

Menschen brechen auf, eilen zu dem Kind und lassen sich von ihm berühren und neu bewegen.

Fragen (zur Auswahl)

1. Welche Gefühle und Erinnerungen klingen bei mir an, wenn ich diesen weihnachtlichen Text lese oder höre?
2. Worauf setze ich meine Hoffnung? Auf die Macht der großen Politik? Haben kleine Ansätze in meinem „Weltbild“ eine Chance?

3. „Mach`s wie Gott, werde Mensch!“ (Franz Kamphaus) Wir feiern Weihnachten als Fest der Menschwerdung Gottes. Gott nimmt unser Menschsein an. Mit allen Licht- und Schattenseiten. Erlöst kann nur das werden, das auch angenommen ist. Kann ich mich annehmen mit meinen Licht- und Schattenseiten in dem Vertrauen, dass Gott mich durch die Menschenwerdung Jesu angenommen hat? Kann ich andere Menschen annehmen, tolerieren in ihren Grenzen und Begrenzungen?
4. Maria, Josef und das Kind leben am Rand. Wie nehme ich die Menschen wahr, die bei uns am Rand leben? Wo sind die Außenseiter bei uns – in unserer Gemeinde, in unserer Gesellschaft?
5. Flucht und Migration trifft viele Menschen unserer Zeit. Welche Erfahrungen mit Menschen auf der Flucht, auf der Suche nach Heimat und Unterkunft haben wir vor Ort und wie öffnen wir unsere Herzen und Türen?

Gebet – Impuls - Lied

gott

seitdem jesus

in betlehem

am rand der welt

zur welt kam

und heranwuchs

säugling war

und junge war

und 33 war

und er alles

was wir dachten

und redeten

und taten

in frage stellte

seitdem ist

unsere erde
wie umgepflügt
alles hat einen neuen glanz
denn du gott
scheinst aus allem heraus
aus dem größten dreck
aus dem ärmsten stall
aus dem leersten stroh
du gott
auf dem gesicht aller menschen
auf dem gesicht der alten
und der jungen

du gott
auf dem gesicht der kinder
der schwarzen und weißen
der gelben und roten

seit betlehem ist
jeder menschen
eine lebendige monstranz
deiner schönheit gott!

gott
lass die ehrfurcht
vor jedem menschen
in uns wachsen

amen!

(aus: Wilhelm Willms, roter faden glück. Lichtblicke, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1988)

Albin Krämer,

Bundespräses KAB